

Ausstellung hinterfragt Zugehörigkeit und Fremdsein

ZOLLIKON Derzeit gastiert im Ortsmuseum Zollikon die Wanderausstellung «Zürcher!nnen machen». Sie animiert zum Nachdenken darüber, wer ab wann als Zürcher gilt. Ein Thema, das schnell für Gesprächsstoff sorgt, wie ein Rundgang zeigt.

Fühlen Sie sich von Berg oder Dorf Zollikon mehr angezogen? Welche kulturellen Angebote nutzen Sie in Zollikon? Wessen Denkmal steht auf der Zolliker Allmend? Helen Oplatka von der Zolliker Einwohnerkommission will es genau wissen. Immerhin hat sie zu prüfen, zu wie viel Prozent der ältere Herr ihr gegenüber ein Zolliker ist. Ein allerdings kniffliger Fall.

«Ich lebe seit 1942 in Erlenbach», sagt er. Und so dreht sich das Gespräch mal um Zollikon, mal um Erlenbach, und da und dort entspinnt sich ausgehend von einer Frage eine Anekdote. «100 Prozent Erlenbacher» urteilt Oplatka schliesslich und stellt eine entsprechende Urkunde aus – mit Zolliker Stempel.

Man ahnt es: Die Einwohnerkommission ist eine nicht ganz ernst gemeinte Sache. Sie tagt denn auch nicht hochoffiziell im Gemeindehaus – sondern im Ortsmuseum Zollikon. Dort ist die fingierte Kommission Teil der laufenden Ausstellung «Zürcher!nnen machen». Was es damit genau auf sich hat, zeigte ein öffentlicher Rundgang am Samstag durch die Schau mit Co-Kuratorin Gaby Fierz.

Fragebogen gibt Aufschluss

Bei allem Spielerischen geht es in der Ausstellung um die Reflexion darüber, wie sich die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Gruppe definiert. In diesem Fall also, wer ab wann als Kantonszürcher oder als Zolliker gilt – und wer aufgrund welcher Kriterien darüber befindet. Der Besucher kommt dabei nicht nur in die Rolle, seine individuelle Zugehörigkeit zu hinterfragen. Sondern gleichzeitig auch über seine eigenen Leitplanken nachzudenken, wenn es darum geht, andere Menschen als Teil seiner Gemeinschaft zu sehen – oder eben nicht.

Als roter Faden auf der Erkundungsreise zu den eigenen Hal-



Vor der fiktiven Einwohnerkommission wird geprüft, wie viel Zolliker in den Besuchern der Wanderausstellung steckt.

Foto: Michael Trost

tungen und Einstellungen dient ein anonymer Fragebogen. Zu sechs Themenkreisen gilt es, auf je vier Fragen die persönlich passende Aussage auszuwählen. Ist der Fragebogen beendet, wird er später durch elektronisches Einlesen eine Prozentzahl ausspucken – der Anteil Zürcher oder Zürcherin, den man demnach in sich trägt. «68 Prozent», staunt denn auch eine Besucherin und schiebt nach: «Obwohl ich in Deutschland geboren bin.»

Diskussion erwünscht

Auch das ist freilich nicht ganz ernst gemeint. Die Fragen, die der Auswertung zugrunde liegen, hingegen schon. Auch wenn auf den ersten Blick nicht immer ersichtlich ist, was sie mit dem Thema der Zugehörigkeit zu tun haben. Etwa die Aussage: «Ich leiste Freiwilligenarbeit». «Ist man nun ein Zürcher, wenn man dies bejaht – oder eben gerade nicht?», wirft eine Teilnehmerin der Führung in die Runde. Ein

Richtig und Falsch gebe es nicht, sagt Fierz. Durch die Fragen solle jedoch der Prozess des Nachdenkens in Gang gesetzt werden. Und tatsächlich entwickelt sich an dem Rundgang denn auch hier und dort eine Diskussion unter den Teilnehmern.

Diskussionen eröffnen sollen auch die Kinoboxen. In ihnen sind Kurzfilme zu sehen, in welchen unterschiedlichste Menschen ihr Statement zu den sechs Themenkreisen abgeben. Mit insgesamt 41 Personen hätten die Ausstellungsmacher sogenannte Oral-History-Interviews geführt. «Dabei haben wir auf eine möglichst breite Verteilung geachtet», erklärt Fierz: Menschen unterschiedlichster Herkunft seien befragt worden, wie auch Personen diverser politischer Parteien, verschiedener Alters- und Berufsgruppen, Frauen und Männer, Stadt- und Landbewohner.

«Zürcher!nnen machen» ist eine Wanderausstellung, die nebst Fierz von Thomas Gull und

Gülten Akgünli kuratiert wurde. Zollikon ist nun die sechste Station, deren weitere seien ab nächstem Jahr noch gesucht. «An jedem Ausstellungsort gibt es mit der Einwohnerkommission einen spezifisch lokalen Teil», erklärt Fierz. Eine Gruppe von sechs Personen aus der Gemeinde, auch sie bunt zusammengewürfelt, hätte sich hierfür als Befragter zur Verfügung gestellt, sagt Mirjam Bernegger. Die Kuratorin des Ortsmuseums hat mit zwei Porträts von Zollikern mit Migrationshintergrund zudem einen weiteren lokalen Aspekt geschaffen.

Antworten online zugänglich

Die Ausstellung gibt freilich keine schlüssige Antwort, wer nun in welchem Mass Zürcher oder Zolliker ist. Sie trägt aber dazu bei, mehr über das Wesen der im Kanton wohnhaften Leute zu erfahren – zumindest über die, die die Wanderausstellung oder deren Webseite besuchen: Auf

Letzterer ist der Fragebogen auch angeschaltet. Die Antworten aller Fragebögen ergeben eine laufend aktualisierte Übersicht über Zustimmung und Ablehnung der einzelnen Aussagen.

Andrea Baumann

DIE AUSSTELLUNG

Die Ausstellung «Zürcher!nnen machen» gastiert noch bis zum 31. März 2019 im Ortsmuseum Zollikon an der Oberdorfstrasse 14. Am 22. Januar um 18.30 Uhr referiert Francesca Falk, Oberassistentin am Institut für Zeitgeschichte der Universität Freiburg, zum Thema «Migration als Emanzipationsfaktor». Weitere Rahmenveranstaltungen und Informationen siehe www.ortsmuseum-zollikon.ch. Öffnungszeiten der Ausstellung: Dienstag 16 bis 19 Uhr, Samstag und Sonntag 14 bis 17 Uhr. Fragebogen unter www.zuercherinnenmachen.ch. and

Neuer Schreiber

ERLENBACH Die Gemeinde Erlenbach hat einen neuen Gemeinbeschreiber gefunden. Der 51-jährige Daniel Keibach wird die Stelle im nächsten Frühling antreten, wie die Gemeinde gestern mitteilte. Er arbeitet aktuell als Gemeinbeschreiber in Hedingen. Keibach ist auch studierter Sportlehrer ETH und Betriebswirtschaftler HSG. Er verfüge über alle Voraussetzungen, um die Nachfolge des langjährigen Gemeinbeschreibers Hans Wyler anzutreten, heisst es in der Mitteilung weiter. Wyler, seit mehr als 30 Jahren Erlenbachs Gemeinbeschreiber, geht per Ende Jahr in den Ruhestand. Gestern Abend war seine letzte Gemeindeversammlung – es war die 68. für die Gemeinde. Bis sein Nachfolger seine neue Funktion aufnehme, werde die Verwaltung durch einen «bewährten Schreiberspringer» geführt, schreibt die Gemeinde weiter. red

Anlässe

ERLENBACH/ZOLLIKON Kantorei und Chor singen gemeinsam

Für ihr Adventskonzert am Wochenende arbeiten die Kantorei Erlenbach und der Projektchor der Reformierten Kirchgemeinde Zollikon zum zweiten Mal zusammen. Sie haben das Oratorium «Die Geburt Christi» von H. von Herzogenberg und «Alma Dei creatoris» von W. A. Mozart einstudiert. Zusätzlich wirkt der Kinderchor Zollikon unter Leitung von Selina Weber Gehrig mit. Der Gesang wird begleitet vom Orchester Die Animusiker, Orgel spielt Robert Metzger. Solistisch singen Liv Lange Rohrer, Sopran, Desirée Mori, Mezzosopran, Jonas Iten, Tenor, und Sascha Litschi, Bass. Die Leitung haben Veronika Haller und Beat Dähler. red

Samstag, 1. Dezember, 17 Uhr, reformierte Kirche Erlenbach, und Sonntag, 2. Dezember, 18 Uhr, reformierte Kirche Zollikon. Eintritt frei, Kollekte.

Impressum

Zürichsee-Zeitung www.zsz.ch

Redaktion Zürichsee-Zeitung Bezirk Meilen, Florhofstrasse 13, 8820 Wädenswil
Telefon: 044 928 55 55
E-Mail Redaktion: redaktion.meilen@zsz.ch

HERAUSGEBERIN
Zürcher Regionalzeitungen AG, Garmarkt 10, 8401 Winterthur, Verleger: Pietro Supino
Leiter Verlag: Robin Tanner

CHEFREDAKTION
Benjamin Geiger (Bgr. Chefredaktor), Philipp Kleiser (pkl. stv. Chefredaktor), Regula Liemi (rl. Leiterin Regionalredaktion), Patrick Gut (pag. Leiter Kantonsredaktion), Urs Stanger (ust. Sportchef), Martin Steinegger (mst. Leiter Online)

LEITUNG REDAKTION TAMEDIA
Arthur Rutishauser (ar. Chefredaktor Redaktion Tamedia), Adrian Zurbruggen (azu. Armin Müller (arm), Iwan Städler (is), Michael Marti (MMA).

TAMEDIA EDITORIAL SERVICES
Simon Bärtschi (Leitung), Stefan Ryser (Stv., Textproduktion), Martin Haslebach (Projekte).
Layout: Andrea Müller. Bildredaktion: Olaf Hille. Infografik: Marina Bräm. Fotografenpool Zürich: Olaf Hille, Madeleine Schoder. Korrektorat: Rita Frommenwiler Schumow

ABOSERVICE
Telefon: 0848 805 521, Fax: 0848 805 520, abo@zsz.ch. Lesermarketing: René Sutter, Telefon: 052 266 99 00, marketing@zrz.ch, Abopreise: abo.zsz.ch

INSERATE
Tamedia Advertising, Florhofstrasse 13, 8820 Wädenswil. Telefon: 044 515 44 00, Fax: 044 515 44 09. E-Mail: inserate@zsz.ch. Todesanzeigen über das Wochenende: inserate@zsz.ch
Leitung Werbermarkt: Jost Kessler

DRUCK
DZZ Druckzentrum Zürich AG, Auflage: 12 474 Expl. Mo.-Sa. (WEMF-beglaubigt 2018)
Die Verwendung von Inhalten dieses Titels durch nicht Autorisierte ist untersagt und wird gerichtlich verfolgt.

Ein Angebot von Tamedia

Gastro



Feiner Lunch mit grandioser Aussicht

Das Viersternhotel Belvoir in Rüslikon thront hoch über dem Zürichsee und hat sich unter anderem als Tagungsort positioniert. Es wird aber auch gefeiert und gefestet in diesem gediegenen Haus, das über ein grosszügig dimensioniertes Restaurant mit grandioser Sicht auf den See und die Goldküste verfügt. Einen Qualitätssprung hat die Küche gemacht, die es unter der Führung von Pascal Kleber (früher im Kulm in Arosa tätig) in den «Gault Milau» geschafft hat: Der Gastroführer hat das Restaurant in seiner neusten Ausgabe mit 14 Punkten ausgezeichnet.

Die Küche überzeugt nicht nur am Abend beim mehrgängigen Diner, sondern auch bei einem spontanen Besuch am Mittag: Dann kann man nebst tagesaktuellen Gerichten aus einer kleineren Karte auch einen zwei- oder dreigängigen Business-Lunch genehmigen. Wir entschieden uns bei unserem Besuch im hellen, schick dekorierten Restaurant für die Variante mit einer Suppe, einem Vorspeisenbuffet und einer Hauptspeise. Das lohnte sich, weil das Gebotene durchwegs mundete und seinen Preis (33 Franken) wirklich wert war.

Doch der Reihe nach: Zuerst servierte die ausgesprochen freundliche und aufmerksame Bedienung eine schmackhafte Marronsuppe, die dank ihrer dezenten Süsse nicht nur dem Gaumen schmeichelte, sondern auch das Gemüt erwärmte. Ideal an einem nebligen und kalten Novembertag. Danach lockte ein feines und übersichtliches Vorspeisenbuffet mit allerlei frischen Salaten und Gemüseplättchen, aber auch Lachs und anderen Häppchen. Hier darf sich der Gast nach Lust und Laune bedienen, wie die Bedienung auf durchaus amüsante Weise erklärte. Auf die Frage, ob man den grossen oder nur den kleinen der bereitgestellten Teller füllen dürfe, meinte sie augenzwinkernd: «Wenn Sie möchten, dürfen Sie auch beide füllen.» So haben wir es gern! Bescheiden, wie wir sind, füllten wir aber nur den grossen.

Zum Hauptgang wählten wir saisongerecht Hirschgeschnetzeltes, das mit einer mit Rahm verfeinerten Wacholdersauce, Kürbisgemüse und Spätzli aufgetragen wurde. Alles frisch zubereitet und lecker. Alternativ hätte man als Hauptspeise auch ein Rückenfilet vom Seelachs oder vegetarische Crêpes mit Waldpilzen wäh-

len können – und zum Dessert noch eine Marroni-Panna-cotta mit Blaubeercoulis (10 Fr.). Wir zogen zum Hauptgang ein Glas Rotwein vor, eine fruchtige Assemblage aus den Sorten Zweigelt, Merlot und Syrah vom Weingut Rudolf Rabl in Österreich (7.50 Fr./dl.). Der Tropfen passte hervorragend zum Hirschfleisch, das ebenfalls aus Austria stammte.

Erfreulicherweise stimmen in diesem Etablissement auch die Details, die eine gute Küche und einen gehobenen Service auszeichnen: Die Suppe war heiss, der Teller mit dem Hauptgang ebenfalls, die Speisen waren schön angerichtet, und das Brot kam frisch auf den Tisch. Angenehm ist auch die entspannte Atmosphäre im Lokal. So bleibt man gerne etwas länger, um bei einem Espresso nochmals die Aussicht zu geniessen. René Pfister

Belvoir Restaurant & Grill

Hotel Belvoir, Säumerstrasse 37, 8803 Rüslikon.
Täglich geöffnet. Business-Lunch ab 11.30 Uhr, Abendkarte ab 18 Uhr.
Telefon 044 723 83 83.
www.hotel-belvoir.ch